Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 26 708
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Danny Freymark (CDU)

vom 15. Februar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Februar 2021)

zum Thema:
Berlin im Netzwerk der Deutschen Biostädte

und **Antwort** vom 02. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Mrz. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

Herrn Abgeordneten Danny Freymark (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/26708
vom 15. Februar 2021
über Berlin im Netzwerk der Deutschen Biostädte

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Treffen des Netzwerkes der deutschen Biostädte fanden seit Juni 2019 statt und an wie vielen hat Berlin teilgenommen?

Zu 1.: Das Netzwerk der deutschen Biostädte trifft sich grundsätzlich zweimal im Jahr. Aufgrund der Corona Pandemie hat in 2020 nur ein Netzwerktreffen stattgefunden. Dieses wurde digital durchgeführt. An allen angebotenen Veranstaltungen hat die Biostadt Berlin teilgenommen.

2. Welche Vertreter waren dabei anwesend?

Zu 2.: Die Biostadt Berlin wird bei den Netzwerktreffen durch Mitarbeitende der Abteilung Verbraucherschutz der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung (SenJustVA) vertreten.

3. Welche Fortschritte wurden seit Berlins Beitritt zum Bündnis bei der Entwicklung einer Ernährungsstrategie gemacht?

4. Welche Maßnahmen sind zur Umsetzung der Strategie notwendig?

5. Welche Maßnahmen wurden bereits eingeleitet?

Zu 3. bis 5.: Die Fragen 3 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet, dazu werden im Folgenden stichpunktartig wichtige Meilensteine der bisherigen Umsetzung und Weiterentwicklung der Ernährungsstrategie in 2019 und 2020 dargestellt:

Zur Umsetzung der Ernährungsstrategie wurden im Jahr 2019 insgesamt 21 Ernährungsprojekte durch die SenJustVA gefördert. Schwerpunkte waren hierbei die Themen „Verbesserung der Gemeinschaftsverpflegung“, „Wertschöpfung in der Region fördern“, „Lebensmittelverschwendung vermeiden - Lebensmittelabfälle reduzieren“, „Ernährungsbildung ausbauen“ und „Lebensmittelpunkte in den Kiezen“ aufbauen.

Im Jahr 2020 wurden zur Umsetzung der Ernährungsstrategie 18 Ernährungsprojekte durch die SenJustVA gefördert, unter anderem im Rahmen der Berliner Energie- und Klimastrategie.

Hervorzuheben sind folgende Projekte, die einen maßgeblichen Beitrag zur Umsetzung der Ernährungsstrategie leisten:

- Kantine Zukunft Berlin – Das „Leuchtturmprojekt“ der Berliner Ernährungsstrategie zur Umstellung der Küchen in der Gemeinschaftsverpflegung nahm Ende 2019 ihre Arbeit auf,
- „Wo kommt dein Essen her?“ – Das erfolgreiche Modellprojekt für mehr bio-regionale Lebensmittel in Berliner Schulen wurde weiter ausgebaut,
- zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen wurde ein Projekt zur Messung und Reduzierung von Lebensmittelabfällen in der Schulverpflegung auf den Weg gebracht und ein Bildungsprojekt in Kitas (beide Projekte laufen bis 31.12.2021),
- ein weiteres Modellprojekt im Bereich „Lebensmittelverschwendung“ erfolgt zu den sogenannten Fairteilern (Aufstellung von Kühlschränken zum Zweck der Lebensmittelrettung) und
- ein Projekt zum Aufbau von LebensMittelPunkten wurde bereits 2020 begonnen und wird derzeit ausgebaut. Der Aufbau und die Etablierung von LebensMittelPunkten ist ein wichtiges Element, um die praxisnahe Gestaltung von städtischer Ernährungspolitik in den einzelnen Kiezen zu verankern. Sie bieten Privatpersonen und kleineren Unternehmen Raum für die Lagerung, Weiterverarbeitung und das Verfügbarmachen von Lebensmitteln an. Sie sind ein Ort für Begegnung, Austausch, gemeinsames Kochen und Experimentieren, und tragen so zur Belebung und sozialen Integration in den Kiezen bei und unterstützen eine gesunde Ernährungsweise. Im Rahmen der Projektförderung wurde ein Prototyp entwickelt, der nun in anderen Bezirken als Vorlage dienen kann.

Daneben wurde die ressortübergreifende Zusammenarbeit im Politikfeld Ernährung intensiviert. Der Senat versteht „Ernährung“ als Querschnittsthema, das in vielen Politikfeldern mitgedacht wird. Die Berliner Ernährungsstrategie und ihr Aktionsplan wurden ressortübergreifend entwickelt. Der Aktionsplan soll daher ressortübergreifend umgesetzt und weiterentwickelt werden. Dies entspricht auch dem Leitgedanken der Weltgesundheitsbehörde WHO „Health in all Policies“. Mit Blick auf dieses übergeordnete Ziel, werden Ernährungsthemen aktiv in verschiedene Strategieentwicklungsprozesse eingebracht:

- Landesgesundheitskonferenz und Landesgesundheitszieleprozess-AG „Gesund Aufwachsen“,
- EU-Projekt „Essbare Stadt“ im Rahmen der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative,
- Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut,
- Berlin Strategie und Strategischer Gesamtrahmen Berlin-Brandenburg,
- Umsetzung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms,
- Charta StadtGrün und
- Zero Waste Strategie.

Ein wichtiger Meilenstein bei der Umsetzung der Ernährungsstrategie war die Weiterentwicklung der Musterausschreibung für das Berliner Grundschulessen. Hier konnte veran-

kert werden, dass der verbindliche Bioanteil beim Grundschulessen erhöht wird (ab Sommer 2021: 50%). Seit der Einführung des beitragsbefreiten Grundschulmittagessens in 2019 hat sich die Anzahl der teilnehmenden Kinder im Durchschnitt auf 90% gesteigert, so dass von der Qualitätssteigerung des Essens alle Kinder profitieren.

Im Jahr 2020 hat die SenJustVA außerdem mit zwei Verbundpartnern im Netzwerk der Biostädte, der Sarah Wiener Stiftung und Restlos Glücklich e.V. die Möglichkeit ergriffen, eine Projektförderung beim Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) zu beantragen. Mit dem Projekt „Entdecke deine Welt! - Deinem Schulessen auf der Spur“ (Arbeitstitel) soll ein nachhaltiges, praxisorientiertes Ernährungsbildungsmodul für Berliner Grundschulkinder entwickelt werden. Das Projekt läuft bis 31.12.2022 und hat ein Gesamtförderungsvolumen von ca. 550.000 Euro.

6. Welche Fortschritte wurden seit Berlins Beitritt zum Bündnis beim Projekt Kantine Zukunft gemacht?

7. Welche Maßnahmen sind zur Umsetzung der Strategie notwendig?

8. Welche Maßnahmen wurden bereits eingeleitet?

Zu 6. bis 8.: Die Fragen 6 bis 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Die Kantine Zukunft hat im Rahmen einer Kantinen-Werkstatt mit sieben Organisationen und 21 Küchen zusammenarbeiten können, welche ohne Beschränkungen aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung etwa 820.000 Mahlzeiten pro Jahr zubereitet hätten. Im ersten Lockdown im Frühjahr musste die praktische Arbeit mit den Kantinen aufgrund von Kantinenschließungen zeitweise unterbrochen werden. Diese Phase konnte dafür genutzt werden, um verschiedene digitale Angebote, z. B. das Speisenplan-Tool und die Einkaufsanalyse zu entwickeln. Mit den meisten teilnehmenden Küchen konnte die Zusammenarbeit im August wieder aufgenommen werden. Außerdem wurden neue Küchen für das Programm „Kantinen-Werkstatt“ für 2020 und 2021 gewonnen.

Gute Ergebnisse wurden erzielt durch umfangreiche Bestandsaufnahmen, Strategieworkshops, enge Zusammenarbeit mit den Küchenteams, Testphasen mit komplett angepasstem Bio-Angebot und Gestaltung von Rezepten, Menüs, Speiseplänen und deren Kalkulation. Die Küchen wurden hinsichtlich anstehender Ausschreibungen der Betriebe beraten und die Einkäufe der teilnehmenden Küchen analysiert. Viele der Formate wurden im zweiten Lockdown in digitalen Workshops umgesetzt, um mit den Küchen kreative und kollaborative Arbeiten durchführen zu können.

9. Wie bewertet der Senat den bisherigen Mehrwert des Netzwerkes für Berlin?

Zu 9.: Die Mitarbeit im Netzwerk der Biostädte wird als wertvoll bewertet. Das Netzwerk bietet eine gute Gelegenheit, sich mit anderen städtischen Verwaltungen auszutauschen, voneinander zu lernen und für ausgewählte Fragestellungen, beispielsweise im Bereich der Beschaffung, gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Häufig stehen die beteiligten Städte vor sehr ähnlichen Herausforderungen und können vom Wissen, der Erfahrung und Ideen der anderen profitieren.

Der Austausch im Netzwerk hat zum Beispiel dazu geführt, dass sich die Biostadt Berlin erfolgreich um das in der Antwort zu 3. bis 5. erwähnte Bildungsprojekt beim BÖLN beworben hat. Berlin entwickelt dabei u. a. ein Modell für die pädagogische Einbindung von

außerschulischen Bildungsorten, wie Bauernhöfen und Verarbeitungsunternehmen, das nach der Erprobungsphase in weiteren Biostädten durchgeführt wird. Dadurch fallen z. B. Entwicklungskosten für Materialen etc. nur einmal an.

Berlin, den 2. März 2021

In Vertretung
Dr. Brückner
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung